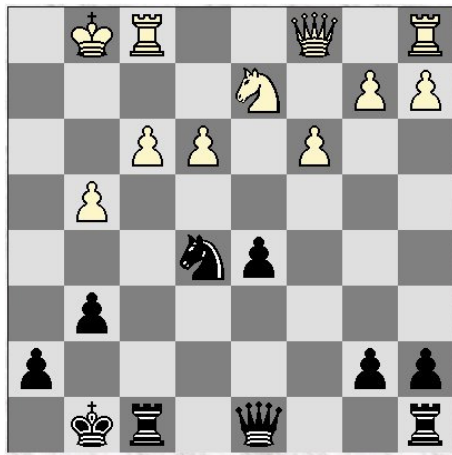


Beinahe Happy-End in Kronach

Keine Niederlage für die 4 Kitzinger Teams

Das Schachwochenende brachte diesmal den 4 Kitzinger Teams 6:2 Mannschaftspunkte. In der Regionalliga Nord-West mühte sich die erste Mannschaft beim Tabellenzweiten aus Kronach redlich und konnte nach fast 6 Stunden Spielzeit einen glücklichen Punkt entführen. Die zweite Mannschaft ließ beim Gastspiel in Würzburg nichts anbrennen und sicherte die Tabellenführung in der Bezirksliga Ost durch ein 5:3. Ohne Spiel arbeitete sich die dritte Mannschaft in der Kreisklasse Mitte weiter nach vorne. Der Gegner aus Neuendorf gab den Kampf von vorneherein 0:8 verloren, da keine Mannschaft auf die Beine gestellt werden konnte. Dies gelang aber wieder einmal der vierten Mannschaft, die auch prompt gegen den Tabellenführer aus Erlenbach ein überraschendes 3:3 erzielte.

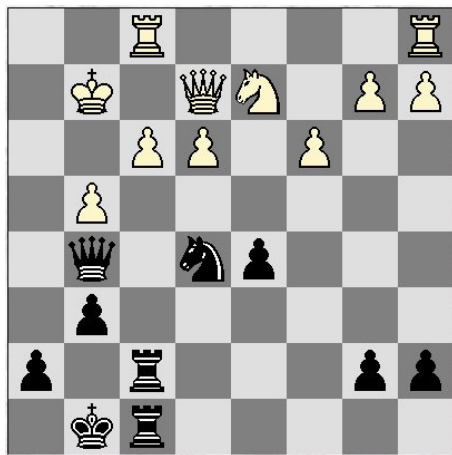
Ein umkämpfter Sonntag in Oberfranken wurde allgemein erwartet, nach der Maximaldauer von 6 Stunden wurde dies bestätigt. Zunächst begann es jedoch eher harmlos, als nacheinander drei Kitzinger Weißpartien zum Remis verflachten: Michael Hanft wollte nach eigener Aussage zu viel aus der Eröffnung herausholen und vereinfachte in Anbetracht der gegnerischen Konterchancen die Stellung durch eine Abtauschkombination, nach der er sich mit seinem Gegner auf Remis einigte (0,5:0,5). Ingolf Gernert war offensichtlich darum bemüht, das Gleichgewicht zu halten und nahm bereits kurz nach der Eröffnung ein Remisangebot des Gegners an (1,0:1,0). Karl-Heinz Kannenberg versuchte zunächst sein Läuferpaar, dann seine aktivere Dame spielentscheidend einzusetzen. Der Gegner ließ aber keinerlei Aktivitäten zu und Kannenberg musste sich schließlich mit einem Remis durch Dauerschach begnügen (1,5:1,5). Das vierte Remis steuerte Alparslan Yalcin bei. Auch mit Schwarz kämpfte er aus der Eröffnung um die Initiative und schreckte sogar vor einem Bauernopfer nicht zurück um Angriffschancen zu erhalten.



Pfadenhauer – Yalcin, Schwarz am Zug

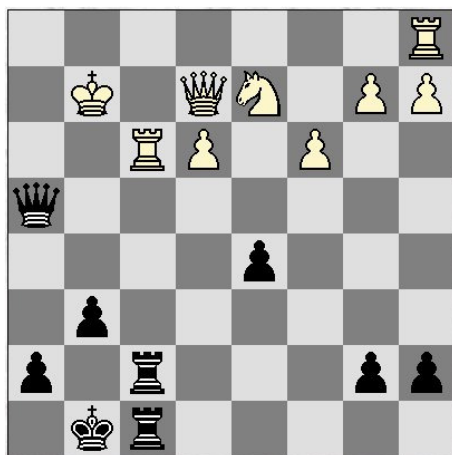
Hier hätte Yalcin mit 1... Db6! den verdienten Lohn in Form einer Gewinnstellung ernten können. Die löchrige Königsstellung und die mangelnde Figurenentwicklung würden dem Weißen über kurz oder lang zum Verhängnis.

Leider spielte Yalcin zu direkt 1...Dg5, um sofort den Königsflügel aufs Korn zu nehmen. Dies gab Weiß allerdings Zeit sich zu konsolidieren. Einige Züge später ergab sich die folgende Stellung, in der sich Yalcin für die taktische Gewaltlösung entschied:



1...Sf3: 2. Tf3: Dg4:+ 3. Kf2 Dh4+ mit Dauerschach wäre der normale Abschluss dieser Partie.

Allerdings verfiel Yalcin trotz Zeitbedrängnis auf die Idee, das sofortige Remis zu vermeiden und noch einen „Gewinnversuch“ zu unternehmen.



In der Diagrammstellung entschloss er sich zum Harakiri 1...Tf5??

Der Gegner – offensichtlich im Remismodus - antwortete ohne Nachzudenken mit 2. Tf5:? und vergab damit die Chance, den Spieß umzudrehen.

Mit 2.Tg3! hätte sich das Blatt zugunsten des Weißen gewendet. So aber endete die Partie doch im Dauerschach nach wenigen

Zügen (2,0:2,0)

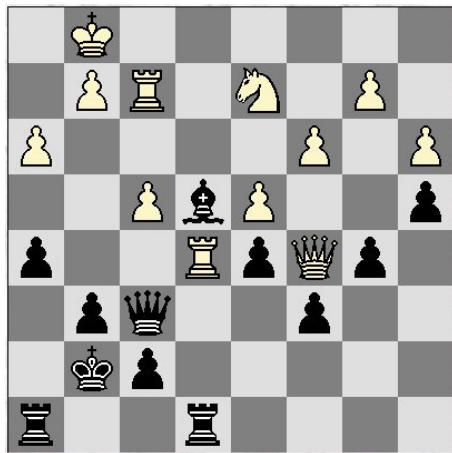
Die erste Entscheidung gab es zuungunsten der Kitzinger:



Herdin – Kwossek

Georg Kwossek quälte sich als Schwarzer die gesamte Partie über mit seinem Entwicklungsrückstand. Dieser resultierte aus einer Eröffnungsungenauigkeit in der Diagrammstellung. Statt mit 1...0-0 „normal“ fortzusetzen, wollte Kwossek den Vorteil des Läuferpaares ausnutzen. Der Preis dafür war allerdings zu hoch: 1...h6 2. Lf6:

3. Sf4 c6 4. Tae1+ Kf8 ließ den Schwarzen völlig in der Defensive zurück.

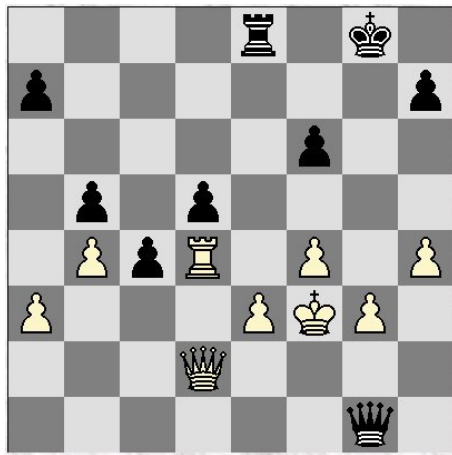


Kwossek verteidigte allerdings zäh und erreichte die kritische Stellung kurz vor der Zeitkontrolle. Hier musste er unbedingt den Läufer am Brett behalten, entschied sich aber leider gegen 1...Ld3 und spielte 1...Te6?, wonach 2. Se4: de4: 3. Te6: De6: 4. De5+ den Generalabtausch forciert, was den Schwarzen in einer Verluststellung zurücklässt. (2,0:3,0).

Auch Konstantin Kunz hatte einige bange Momente zu überstehen. Sein junger Gegner spielte frech nach vorne, hatte aber im entscheidenden Moment offensichtlich Angst vor der eigenen Courage und bot Remis an, was Kunz annehmen musste (2,5:3,5).

Nun mussten, um den Kampf noch zu retten, mindestens 1,5 Punkte aus den verbleibenden Partien von Alexander Kliche und Matthias Basel her.

Beide hatten bereits sehr umkämpfte Partien bis zur Zeitkontrolle hinter sich:

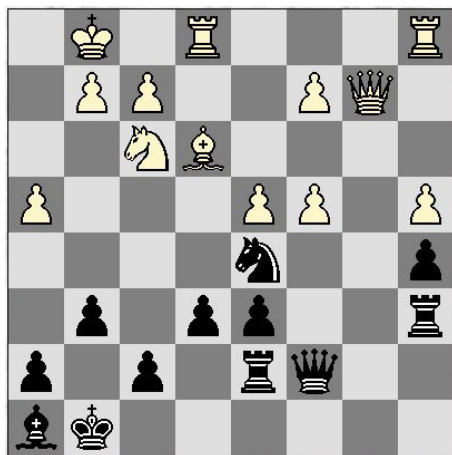


Kliche – Stauch

Hier ergab sich wohl zufällig für den Kronacher die Möglichkeit, den entscheidenden Schlag zu setzen: 1...c3! lenkt die weiße Dame nachhaltig vom Schutz des eingeklemmten Königs ab. Nach 2. Dc3: Df1+ 3. Kg4 f5+! steht der König schutzlos mitten im Feindesland und Schwarz auf Gewinn. Es war allerdings der vorletzte Zug vor der

Zeitkontrolle und daher unter Bedrängnis eine sehr schwierige Entscheidung, sich von einem schönen gedeckten Freibauern auf c4 zu trennen.

Matthias Basel übernahm als Schwarzer frühzeitig die Initiative, allerdings konnte sein Gegner das Gleichgewicht halten. In eigener Zeitnot Basel den Druck und erreichte klaren Vorteil.

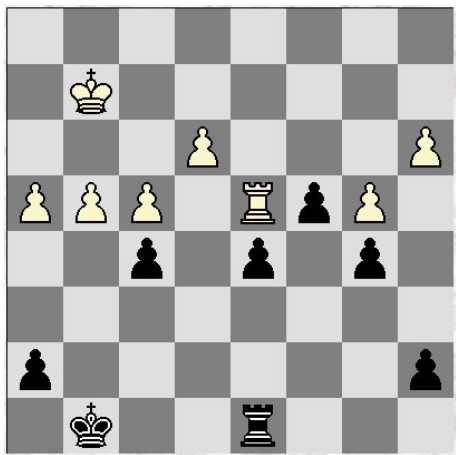


Horther – Basel

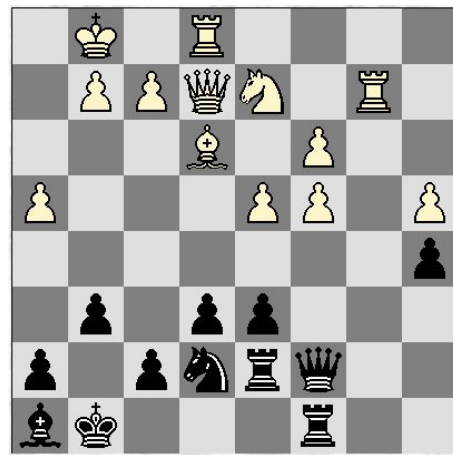
Mit nur noch einer Minute für 3 Züge erkannte er gerade noch, dass das geplante 1...Dc4: an 2.Db8+ Kg7 3.h5! scheitert und musste mit 1..Tb6 die Notbremse ziehen. Nach 2.Da2 wollte er durch eine Zugwiederholung mit 2...Sb4 3.Db3 Sd5 4.Da2 die Zeitkontrolle erreichen, um dann in Ruhe weiterspielen zu können. Doch der

Gegner machte ihm mit 4. Dd3! einen Strich durch die Rechnung und hatte plötzlich einen Mehrbauern.

Aus diesen Stellungen ging es dann in die entscheidende Schussphase nach fast 5 Stunden Spielzeit:

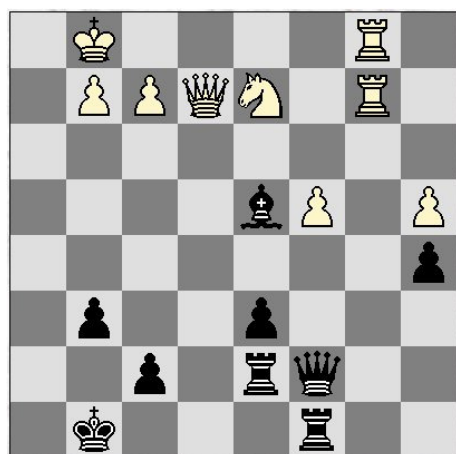


Kliche – Stauch



Horthor – Basel

Der Kronacher bot Matthias Basel in dieser Stellung Remis an. Normalerweise zögert man als Schwarzer keine Sekunde und nimmt das Angebot an. In dieser Situation musste allerdings das Mannschaftsresultat in den Vordergrund gestellt werden. Basel schaute sich die Stellung bei Mannschaftskamerad Kliche an, als dieser wiederum seinem Gegner Remis anbot. Das bedeutete, dass Basel seine Stellung weiterspielen musste. Auch Kliches Gegner lehnte die Remisofferte mit dem Hinweis, er habe eine Gewinnstellung, ab. Basels Gegner spielte in der Folgezeit offensichtlich unter dem Druck, nicht verlieren zu dürfen, nicht besonders zwingend und stellte zu allem Überfluss einzüig die Qualität ein:



1. De4?? Lb2: 2. Tb2: und mit dem starken Zug 2...d5! zwang Basel den entnervten Gegner zur sofortigen Aufgabe (3,5:3,5).

Der Ausgleich war geschafft und inzwischen mussten sich die Kronacher langsam aber sicher von ihren Siegeshoffnungen verabschieden. Dass das Turmendspiel eine seiner großen Stärken ist, stellte Alexander Kliche wieder einmal unter Beweis. Er leistete sich sogar den Luxus, am Schluss noch einen Gewinnversuch zu unternehmen. Diese konnte der Gegner aber parieren und so endete die Partie genauso Remis wie der gesamte Mannschaftskampf (4,0:4,0).

Mit dieser Punkteteilung gegen einen starken Gegner hat man den Platz im Niemandsland gefestigt. Mit 7:5 Punkten und Gegnern wie Bad Neustadt, Kirchenlaibach und dem Tabellenführer aus Klingenberg dürfte mit viel Glück maximal Platz 3 möglich sein.

Tabellenstand und Einzelergebnisse der Regionalliga Nord-West:

<http://www.ligamanager.schachbund-bayern.de/bsb/ergebnisse/spielplan.htm?ligald=111>

Partien:

<http://www.ligamanager.schachbund-bayern.de/bsb/pgn/partien.htm?ligald=111>

Andere Ambitionen hatte die zweite Mannschaft vor dem Gastspiel in Würzburg. Gegen die dortige dritte Mannschaft konnte Mannschaftsführer Martin Kwosek bis auf Andreas Pfannes alle Cracks um sich versammeln, um das Ziel, die Verteidigung der Tabellenführung, in Angriff zu nehmen. Die dritte Mannschaft der Würzburger wollte aber offensichtlich nicht als Punktelieferant antreten und bot mit dem alten Fuchs Dr. Lange und dem nachgemeldeten Sander zwei starke Joker auf, die auch prompt stachen. Florian Degering und Bernd Buchinger waren auf Kitzinger Seite die Leidtragenden. Mehr als ausgeglichen wurde dies allerdings durch die effiziente Vorteilsverwertung auf Kitzinger Seite. Wo von vorneherein aufgrund der Spielstärke ein ganzer Punkt einkalkuliert war, da gewannen die Kitzinger: Istok Ferlan, Leo Eckert (jetzt mit 4 Punkten aus 5 Partien ohne Niederlage!) und Hans Nußbaumer erledigten ihre Aufgaben mit Bravour. Ausgeglichen schätzte man die Bretter von Armin Seifert und Martin Kwosek ein, sie erfüllten denn auch ihre Pflichten und steuerten wichtige halbe Punkte bei. Fabian Link zeigt ebenfalls eine herausragende Leistung in dieser Saison und holte mit seinem Sieg auch seinen vierten Punkt im 5. Saisonspiel.

Drei Runden vor Schluss liegt man immer noch an der Spitze und kann diese wohl auch bis zum Saisonende halten. Stolpersteine könnten gegen Schweinfurt III, Zeil und Bergrheinfeld eigentlich nur eigene Personalsorgen sein.

Tabellenstand und Einzelergebnisse der Bezirksliga Ost

http://ligen.ufra-schach.de/Showstandings/Showtable/id_league/193

Tabellenstand und Einzelergebnisse der Kreisklasse Mitte

http://ligen.ufra-schach.de/Showstandings/Showtable/id_league/178

Für die vierte Mannschaft galt es, nach vielen Aufstellungssorgen im Lauf der Saison gegen den Tabellenführer aus Erlenbach zu bestehen. Die deutlich höher einzustufenden Erlenbacher stießen aber auf heftige Gegenwehr der Kitzinger, die sich schließlich in einem verdienten 3:3 widerspiegelte. Mannschaftsführer Dominik Schwarz glich die Niederlage von Martin Tröge aus, die anderen vier Bretter hielten Remis. Besonders der halbe Punkt von Johannes Wich gegen Liebler verdient Beachtung. Außerdem konnten noch Martin Brennfleck, Kai Müller und Wolfgang Walther halbe Punkte beisteuern.

Tabellenstand und Einzelergebnisse der B-Klasse Mitte

http://ligen.ufra-schach.de/Showstandings/Showtable/id_league/180